

Paul in der Klemme

Seit Jahren ist Paul bei seiner Hausbank. Seine Eltern hatten ihm bereits in jungen Jahren ein Girokonto eingerichtet.

Als er dann mit seiner Volljährigkeit auch sein erstes Azubi-Gehalt bekommen hat, kam die Bank im gleichen Atemzug auf ihn zu und bot ihm erstmals einen kleinen Dispokredit an.

Paul war hoch erfreut darüber, hatte er doch immer wieder einen kleinen finanziellen Engpass; mit dem Dispo hatte er jetzt etwas Spielraum.

Doch der kleine Spielraum nahm zu, da ihm seine Bank mit steigendem Gehalt auch seinen Dispositionsrahmen erhöhte. Das ging ganz von alleine, ohne dass Paul das selbst beantragen musste! Doch hier war auch schon die erste Stolper-

falle! Paul hatte mehr Ausgaben, als er zuvor einkalkuliert hatte. Er hatte sich ja einen Roller gekauft. Den brauchte er, um zur Arbeit zu kommen. Auch die Handy rechnung fiel höher aus, als er dachte und so war er "Ratz-fatz" wieder an seinem Dispo-Limit angelangt. Die anfallenden Zinsen beim Dispo, die ganz schön saftig waren, taten ihr Übriges.

Jetzt wurde es eng mit der Bank. Sein Bankberater teilte ihm mit, dass er nun keine Möglichkeit mehr habe, den Disporahmen nochmals zu erhöhen. Stattdessen bot er Paul einen kleinen Kredit an, um das Konto auszugleichen. Den Kredit könnte er dann regelmäßig in monatlichen Raten vom Konto abtragen. Das hörte sich für Paul sehr gut an, auch wenn für die Umschuldung ganz schön hohe Kosten und Zinsen veranschlagt wurden!

Die Rechnung wäre auch fast aufgegangen, wenn die monatlichen Raten nicht so hoch gewesen wären! Außerdem musste er ja auch noch seinen Roller in monatlichen Raten bei einer anderen Bank abzahlen!

Als er mit zwei Raten im Rückstand war, kündigte ihm seine Bank kurzerhand den Kredit.

Ein persönliches Gespräch von Paul konnte nichts mehr retten. Nun zeigte sich Pauls Hausbank plötzlich von einer ganz anderen Seite! Mit der Rechtsabteilung der Bank konnte er sich leider nicht einigen, denn die Ratenhöhe die er anbot, war dieser zu wenig. Zudem wurde ihm sein Girokonto gekündigt. So stand Paul jetzt auch noch ohne Konto da...

Paul geriet immer mehr unter Druck. Was sollte er nur machen? Die Kreditkündigung ließ sich die Bank auch noch mit hohen Kosten und Verzugszinsen bezahlen und ein Negativeintrag in der Schufa war ihm auch noch sicher!!

Pauls Angelegenheit wurde nun an ein Inkassounternehmen abgegeben. Zwangsvollstreckungsmaßnahmen wurden durch einen Rechtsanwalt eingeleitet, um die offene Forderung einzutreiben. Eines Tages stand der Gerichtsvollzieher vor Pauls Haustür. Da sämtliche Zwangsvollstreckungsmaßnahmen ins Leere gelaufen waren und Paul keine für das Inkassounternehmen adäquate Zahlung anbieten konnte, musste er die "Eidesstattliche Versicherung" abgeben.

Paul fühlte sich nun völlig gedemütigt... Früher hatte er den Eindruck, dass er bei seiner Hausbank gut aufgehoben ist und jetzt fühlte er sich wie ein "Verbrecher", der der Bank Schaden zufügen will. Dabei will er doch bezahlen!...

Wie er seine Schulden in nächster Zeit abbezahlen soll, ist ihm allerdings schleierhaft und in der Zwischenzeit fallen die Verzugszinsen "frohgemut" weiter an, was die Schulden immer mehr in die Höhe treibt!

Es sind ja nur 30 Jahre, die die Bank auf ihn zukommen kann!!!